

Ärzte verordnen viel zu viele Mittel gegen Magenbrennen

Überbehandlung Hunderttausende Patienten in der Schweiz schlucken Säureblocker im Übermass. Das hat auch finanzielle Folgen.

Felix Straumann

Innerhalb eines Jahres nimmt jeder vierte Erwachsene in der Schweiz Medikamente, die die Produktion von Magensäure hemmen. Viel zu oft: Eine Studie der Uni Zürich und von Helsana zeigt, dass rund 25 Prozent der Patienten diese Säureblocker zu lange und zu hoch dosiert einnehmen. Die Tendenz ist dabei klar steigend. In fünf Jahren legten die Fehlverschreibungen um 30 Prozent zu. Die Autoren gehen davon aus, dass der Anteil falscher Dosierungen in Wahrheit sogar noch höher liegen dürfte. Nicht erfasst wurden Patienten, die gar keine Säureblocker hätten einnehmen müssen.

Die unnötigen Kosten, die dadurch verursacht werden, kann die Studie nicht beziffern, es handelt sich aber sicher um einen zweistelligen Millionenbetrag. 2019 wurden rund 170 Millionen Franken für Säureblocker abgerechnet. Die Medikamente werden dabei teilweise fast reflexartig zusammen mit Schmerzmit-

teln als Magenschutz abgegeben und zu spät abgesetzt. Dies ist insbesondere bei älteren Patienten problematisch, die ohnehin viele Medikamente schlucken.

Seltene Nebenwirkungen

Erstautor Leander Muheim rät davon ab, dass Patienten nun ihre Säureblocker unkontrolliert selbst absetzen. Um Probleme zu vermeiden, solle die Dosierung mit dem Arzt besprochen werden, sagt der Mediziner. Säureblocker gelten als gut verträglich, können aber in seltenen Fällen problematische Nebenwirkungen haben. Als belegt gilt ein erhöhtes Risiko für gewisse Darminfektionen und für Infekte der oberen Atemwege.

Die verbreitete Überdosierung ist bemerkenswert, auch weil das Problem schon viele Jahre im Fokus steht. Seit dem Jahr 2016 stehen falsch verschriebene Säureblocker auf einer schwarzen Liste mit Behandlungen, von denen die Schweizerische Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin abrät. **Seite 36**